

Siebtes *En*^o: **Schildkröten kaufen und freilassen, sichtbar- gegenwärtige Vergeltung erlangen.** I 7.

Der Zen-Meister Hōsai^o war ein Mann des Landes Kudara. Zur Zeit, da Kudara in Wirren geriet, sandte der Vorfahr des Präfekten^b des Dreital-Gaues,^c des Landes Bingo,^c um Kudara zu Hilfe zu kommen, eine Streitschar. Zu der Zeit tat er ein Eidgelübde und sprach: „Bei (glücklicher) Rückkehr will ich den Göttern des Himmels und der Erden Heiligtümer (*garan*) erbauen und vielfach buddhistische Tempel^c errichten“. Letztlich blieb auch (Regierung und) Amt^d von Not verschont. Da lud er den Zen-Meister ein und kehrte mit ihm zusammen zurück. Der Dreital-Tempel (*Mitani-dera*) ist ein von diesem Zen-Meister gebautes Heiligtum. Priester und Laien^e, die es sahen, waren voll ehrfürchtiger Bewunderung. Um die ehrwürdige Statue zu machen, stieg der Zen-Meister zur Hauptstadt hinauf, spendete das Äußerste an Mitteln, erstand hiezu Goldpillen^f und andere Dinge, und da er nun zurückkehrte, kam er zu der Furt von Naniha^g. Zu der Zeit boten Leute der Gegend vier große Schildkröten feil. Der Zen-Meister kam ihnen^h zu Hilfe, erstand sie und ließ sie frei. Alsdann mietete er irgend welcher Leute Boot, bestieg es mit zwei Dienern und fuhr über das Meer. Da nun der Tag sank, und die Nacht tief war, erwachte der Schiffsleuteⁱ Habgier. Als man in die Nähe des Knocheneilands^k von Bizen kam, nahmen sie die Diener und warfen sie ins Meer. Danach eröffneten sie dem Zen-Meister und sagten ihm, daß er eiligst in das Meer hineinspringen müsse. Wie sehr sie der Meister auch belehrend umzustimmen suchte, die Räuber willigten nicht ein. Da betete^l er und sprang mitten ins Meer. [Als er nun in dem Meere war, ging ihm das Wasser bis an die Lenden; seine Füße traten auf etwas wie Stein; so stand er die Nacht im Meere. Da nun der Tag anbrach und er nachsah, worauf seine Füße stünden, so stand er auf dem Panzer großer Schildkröten. Als er ausschaute, an welchem Orte er denn sei, befand er sich in der Nähe der Bucht von Bingo^m]......Nähe der Bucht des Meeres langten die drei Schildkröten an und gingen. War ein Zweifel, daß die freigelassenen Schildkröten die Wohltat vergolten hatten? Nun wollten die Räuber, sechs Mann (an der Zahl), in jenem Tempel die Goldpillen verkaufen. Der Tempelpatron wog ab

und kaufte; danach trat der Zen-Meister hervor und blickte sie an. Die Räuber waren außer sich vor Schrecken und wußten nicht mehr vor noch rückwärts. Der Zen-Meister übte Mitleid und Erbarmen und ließ sie nicht am Leben strafen. Er fertigte den Buddha, errichtete Pagoden in würdigem Schmuckeⁿ, brachte Opfer dar. Der Meister wohnte späterhin in der Nähe des Meeres und übte seinen umwandelnden Einfluß^o aus auf die, die da kamen und gingen. (Er lebte) über achtzig Frühlinge und Herbst und starb. — Tiere selbst vergessen Wohltaten nicht und bringen Vergeltung wieder. Wieviel weniger darf ein Mensch Wohltaten vergessen!

Achstes *En*^o: **Ein Tauber nimmt seine Zuflucht verehrungsvoll I 8. zum Hokwo-Sutra^b, empfängt unmittelbare Vergeltung und wird auf beiden Ohren wieder hörend.**

Zur Zeit, da in der Woharida no Miya^c die Himmlische Majestät die Welt regierte, war ein Nuhi no Tomo no Miyatsuko Gitsū^d genannter Mann. Plötzlich bekam er eine schwere Krankheit, wurde auf beiden Ohren taub, überall am Körper hatte er böse Geschwüre; Jahre vergingen und es wurde nicht besser. Da sagte er zu sich: „Meine früheren Taten^e haben das auf mich gebracht; das ist nicht nur Vergeltung des Gegenwärtigen. Ein langes Leben lang von den Leuten gering angesehen werden — besser ist, etwas Gutes tun und gleich sterben!“ Und so^f kehrte Gi den Boden, schmückte die (Tempel-)Halle, bemühte einen Zenmeister herbei, reinigte zuerst seinen Leib, badete in wohlduftendem Wasser und hielt (sich an) das Hōkwō-Sutra. Da stieg ein seltsamer Gedanke in ihm auf, und er sagte zu dem Zenmeister: „Jetzt höre ich auf dem einen Ohre eines Bodhisattva Namen; darum bitte ich, der Daitoku möge keine Mühe scheuen und (mehr noch) beten^g!“ Da nun der Zenmeister daraufhin erneut betete, da ward das eine Ohr auf einmal hörend. Gitsū, voller Freuden, bat erneut, Anbetung zu tun. Als der Zenmeister aufs neue betete, wurden beide Ohren plötzlich hörend. Da war allerorten niemand, der es vernahm, der nicht Verehrung bezeugte und sich wunderte. Daraus ist zu wissen Der Weg^h der Erhörungⁱ ist in Wahrheit kein eitler.